Des Weyland Wohl-Ehrenvesten/Nahmhafften und Wohweisen Herrn/

HERRN EDWARD ROGGENS/

Wohlverdienten Schöppen-Meisters Altstädtischer Gerichte/

Als seines Werthgeschätzten

Herrn Groß-Vaters

Anno 1706. den 30. Mertz

Volckreiches Leich-Begängnüß/

beehrte schuldigst

Johann Friedrich Werner/

SO scheidet Er von uns/da sich das Erdreich rüstet
Was in Ihm lag verschart/beliebt zu zeigen auf?
Geht Er in seine Ruh/da bald der Vogel nistet?
Da schon die Weichsel wil uns zeigen ihren Lauff?
Ja freylich/denn Er stirbt darumb in unsern Händen/
Daß mit den Blumen Er dort reichlich sey geziert
Er wil im Frühling dort nunmehr beglückt anlenden
Wohin sein Heyland ihn aus diesem Winter führt/
Der Höchste hat ihn selbst gewehlt der rechte meister
Der Richter den Er kan bey tausend Engeln sehn
Der nur mit Wonne ziehrt die Tugendvollen Geister
Wenn Gottes Allmacht sie mit Lob und Ruhm erhöhn.
Er liefert seinem GOtt/dort reine Lobgesänge
In einem freudigen und Gott-beliebten Thon/
Wenn mit Ihm stimmen ein der Cherubinen Menge
Und Gott als Richter sitzt auf seinem Purpur Thron
Allein waß sag ich denn von uns die wir in Sorgen
Noch sitzen Tag und Nacht? Diß das ihm wohlgeschehn
Uns aber martern kan so heut als irgend Morgen/
Noch überhäuffte Noth/die wir von ferne sehn.
Ruh drumb erblaster Greiß in deiner Ruhekammer/
Genieß Vergnügligkeit der Ausserwehlten Schaar/
Uns aber helffe GOtt endlich aus Furcht und Jammer
Und mach uns balde frey von Kummer und Gefahr.

THORN/
Druckts Johann Conrad Rüger/E. E. E. Raths und des Gymnasii Buchdrucker.